



Die Teilnehmer des gemeinsamen russisch-deutschen Raumfluges: Klaus-Dietrich Flade, Kommandant Alexander Wiktorenko und Alexander Kaleri (von links nach rechts)

Baikonur 17. März: Die Rakete Sojus TM-14 wird für den Start vorbereitet

Deutscher Kosmonaut acht Tage in Raumstation Mir



Vorbereitungen für den gemeinsamen Raumflug

Am 17. März startete eine russisch-deutsche Besatzung von Baikonur aus zur Weltraumstation Mir. Zur Besatzung gehörten als Kommandant Alexander Wiktorenko, der Bordingenieur Alexander Kaleri und der deutsche Forschungskosmonaut Klaus-Dietrich Flade, der bei seinem achttägigen Aufenthalt im All

vierzehn wissenschaftliche Versuche zum Thema „Mensch in der Schwerelosigkeit“ und zur Schmelze von Metallen durchführte. Zufrieden mit dem Verlauf des deutsch-russischen Raumfluges äußerten sich Vertreter der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt sowie der deutschen Raumfahrtagentur Dara. So wird sogar ein weiterer Flug eines deutschen Kosmonauten zu der Station Mir für das Jahr 1994 für möglich gehalten.

Mit der Rückkehr Flades zur Erde am 25. März endete zugleich für den russischen Flugingenieur Sergej Krikalew ein ungeplant langer Aufenthalt im All. Krikalew war am 18. Mai 1991 zur Raumstation Mir gestartet. Dort hielt er sich 313 Tage auf und kehrte nun in seine Heimat zurück, in der sich die politische Landschaft völlig verändert hat. Krikalew erlebte den Putschversuch im August wie auch den Zusammenbruch der UdSSR im All. Da wegen Geldmangels ein Flug zur Raumstation gestrichen wurde, mußte er dort vier Monate länger ausharren als geplant.

